

Jahresbericht 2009

Das Jahr 2009 ist rückblickend ein Übergangsjahr von der ersten Programmphase von ‚emmental bewegt‘ zur zweiten Phase mit Start im Sommer/Herbst 2010.

Die erste Umsetzungsphase von ‚emmental bewegt‘ 2006-2008 als RegioPlus-Programm konnte im Frühling 2009 mit dem Schlussbericht erfolgreich abgeschlossen werden. Mit Genugtuung können Verein und Projektleitung auf eine intensive und spannende Arbeit zurückblicken. Ausgehend von einer Ideenskizze (April 2002), welche die Umweltverbände der Region und die Stadt Burgdorf veranlasst hatten, wurde der Verein „Mobilität Emmental“ gegründet (September 2002), mit dem Zweck, diese Ideenskizze umzusetzen. Im Februar 2005 erfolgte die Einreichung des Beitragsgesuchs an das seco und noch im gleichen Jahr erhielt der Verein den Zuschlag für die Umsetzung des RegioPlus-Programms (Dezember 2005). Zuhanden des seco wurden zwei Zwischenberichte erstellt (Januar 2007 und Februar 2008), der Schlussbericht konnte am 29. Mai 2009 eingereicht werden.

Anlässlich der gesamtschweizerischen Abschlusstagung des RegioPlus-Programms Ende 2008, äusserte sich der abtretende Programmleiter Hans Allemann über ‚emmental bewegt‘ sinngemäss: „Dem Kanton Bern bietet sich mit diesem Programm die einmalige Chance, auf der Basis der bisherigen Arbeiten und in Zusammenarbeit mit Gemeinden die nachhaltige Mobilität wirkungsvoll zu stärken.“

Insgesamt wurden in den Jahren 2006-2008 in den drei Gemeinden Langnau, Trubschachen und Trub 12 Massnahmen umgesetzt. Der grösste Teil dieser Massnahmen ist heute fester Bestandteil des Mobilitätsangebots im Oberen Emmental. Die Anschubfinanzierung aus Mitteln der öffentlichen Hand wirkte somit als wertvoller und dauerhafter Impuls. Damit bestätigt sich die Idee des Programmansatzes von ‚emmental bewegt‘. Aus den umgesetzten Massnahmen stechen insbesondere Trubschachen mit seiner E-Bike-Initiative und der Velo-Hauslieferdienst Langnau hervor: Trubschachen gewann Ende 2008 mit dem SVSM-Award einen Anerkennungspreis für das kreative Nischenkonzept „Schacheflyer“ und der Velo-Hauslieferdienst Langnau übertraf bereits in seinem zweiten Betriebsjahr die Schallmauer von 10'000 Lieferungen pro Jahr und führt seit Dezember 2009 regelmässig mehr als 1'000 Lieferungen pro Monat aus.

Erarbeitung der Massnahmenpakete 2010-2012

Die Kernaufgabe der Projektleitung bestand 2009 in der Erarbeitung der neuen Massnahmenpakete 2010-2012. Mit dem Commitment des Regierungsrates (April 2009) und der mündlichen Zusicherung des Lotteriefonds (Hr. Clémenton) betreffend Unterstützung von ‚emmental bewegt‘ als kantonales Pilotprojekt zur Förderung einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung, war die Finanzierungsschiene grundsätzlich geklärt. Die Anstrengungen galten nun der Ausarbeitung eines eingabereifen Programms.

Das Massnahmenpaket Raum Langnau wurde in Zusammenarbeit mit der Kerngruppe Langnau im ersten Halbjahr bereinigt. Es enthält weiterführende Massnahmen in der Gemeinde Trubschachen (mit Projekten wie SchuelZwäg, E-Bike-Vermietung, einem Fussgängerleitsystem und einer Machbarkeitsstudie für Taxito, einer Lightversion des Mitnahmesystems CarLos) und Langnau (u.a. mit einer Machbarkeitsstudie für eine bewachte Velostation).

Als deutlich aufwändiger erwies sich die Koordination der Gemeinden im Raum Burgdorf, da diese mit der Idee von ‚emmental bewegt‘ noch kaum Berührung gehabt hatten. Eine wichtige Grundlage war der Workshop im Dezember 2008, an welchem insgesamt 35 TeilnehmerInnen aus sämtlichen Nachbargemeinden Burgdorfs Ideen und Visionen formulierten. Die Ideen wurden von der Projektleitung anschliessend kritisch reflektiert, gefiltert und in einem Massnahmenpaket gebündelt, wiederum mit dem Ziel, durch synergetische Wirkung aufeinander abgestimmter Massnahmen maximale Wirkung zu erzielen. Anlässlich einer Nachfolgeveranstaltung im Mai 2009 im Technikum Burgdorf wurden die Pakete vorgestellt und die Gemeinden aufgefordert, basierend auf diesen Vorschlägen konkrete Projekte zur Umsetzung anzumelden.

Obwohl die Massnahmenpakete einen Strauss von Massnahmen definieren, bleibt es den Gemeinden überlassen zu entscheiden, welche Teile aus dem Gesamtpaket sie umsetzen wollen. Da alle Massnahmen auch über die unmittelbar betroffene Gemeinde hinauswirken, resultiert aus dem Zusammenwirken der verschiedenen Massnahmen die angestrebte Gesamtwirkung, auch wenn nicht in allen Gemeinden alle Projekte zur Umsetzung gelangen. Dieses Vorgehen garantiert zudem, dass die umgesetzten Projekte politisch verankert sind und dass kein Projekt umgesetzt wird, welches in der entsprechenden Gemeinde nicht wirklich sinnvoll ist.

In dieser Phase war viel Informations- und auch einige Überzeugungsarbeit nötig, da die zum Teil wechselnden Ansprechpartner gewisse Fragen jeweils wieder von neuem stellten. Der Stadt Burgdorf, welche sich bereits 2002



im Rahmen der Ideenskizze finanziell engagiert hatte, bot sich mit dieser Weiterentwicklung die Gelegenheit, die Früchte der damaligen Arbeit und der Erfahrungen im Oberen Emmental zu ernten. Eigentlich hätte deshalb Burgdorf eine Leaderfunktion zukommen können. Ausgerechnet in diesem Moment machte die angespannte Finanzlage der Stadt einen Strich durch die Rechnung. Nach dem Nein der Burgdorfer Bevölkerung am 17. Mai zum Localnet-Teilverkauf verfügte der Gemeinderat ein Ausgabenmoratorium, womit der Baudirektion die Hände gebunden waren. Über die zwei bereits beschlossenen Projekte hinaus („Mobilitätsmanagement in Unternehmen und Verwaltung“ und „Bike to work gemeinde+“) konnten vorerst keine weiteren Ideen konkretisiert werden.

Dies und der aufwändige Prozess in den neuen Gemeinden (Oberburg, Lyssach, Kirchberg, Rütligen-Alchenflüh, Aeßlingen und Heimiswil) bewirkten eine Verzögerung des gesamten Prozesses, was für die Gemeinden im Oberen Emmental (Trubschachen, Langnau), welche eigentlich in den Startlöchern standen, unerfreulich war. Nachdem es sich als illusorisch erwiesen hatte, die Eingabe an den Lotteriefonds noch im Jahr 2009 abzuschliessen, wurde auf den Januar 2010 eine Koordinations Sitzung der beteiligten Gemeinden einberufen, an welcher die Chancen, die Rahmenbedingungen und das weitere Vorgehen diskutiert und der Fahrplan bis zur Einreichung des Massnahmenpakets an den Lotteriefonds im Juni 2010 kommuniziert wurden.

Parallel zur Arbeit mit den Gemeinden erarbeitete die Projektleitung mit der kantonalen Baudirektion (Oberingenieurkreis IV) ein Massnahmenpaket „Baustellenmobilität“. Ziel dieses Pakets ist, die mehrjährigen Bauarbeiten an der Ortsdurchfahrt Burgdorf mit einem Set von Massnahmen zu begleiten, um die Auswirkungen auf die Bevölkerung und den Verkehrsfluss durch Burgdorf zu minimieren. Diese Massnahmen sind auf das Paket „Alltagsmobilität Raum Burgdorf“ abgestimmt. Die Grossbaustelle soll als Chance genutzt werden, sinnvolle Angebote einzuführen und die Bevölkerung für alternative Möglichkeiten zur Befriedigung ihrer Mobilitätsbedürfnisse zu gewinnen.

Übrige Tätigkeiten des Vorstandes

Anlässlich der Mitgliederversammlung vom 9. Juni trat Adrian Wüthrich aus dem Vorstand zurück. Neu gewählt wurde Grossrätin Johanna M. Schlegel, welche sich in der Vergangenheit bereits in vielfacher Hinsicht für eine nachhaltige Mobilität stark gemacht hat. Damit erhielt der Verein – nach dem Rücktritt von Christa Markwalder 2005 – wieder einen direkten Draht in die kantonale Politik.

Christoph Wydler stellt im Oberen Emmental den Kontakt zu Langnau Tourismus und zur Region sicher. Es ist nicht zuletzt seiner energischen Intervention zu verdanken, dass das Tourismusprojekt Herzroute ab Frühling 2010 auch in Langnau Halt macht.

Die Partnerschaft mit der regionalen Initiative „Oil of Emmental“ wurde 2009 weitergeführt. Für die Potentialstudie ‚Energierregion Emmental-Oberaargau‘ steuerte die Projektleitung die Grundlagen für das Mobilitätskapitel bei. Die Studie kam Ende 2009 zum Abschluss, anlässlich der Presseorientierung anfangs 2010 konnte der Präsident von Mobilität Emmental einige Überlegungen zur künftigen Entwicklung der Mobilität im Raum Emmental darlegen.

Mit der Region wurde zudem das Gespräch gesucht (Toni Küchler für die Energierregion und Theophil Bucher für Mobilität Emmental), um künftig regionale Initiativen besser in der Region Emmental zu verankern und stärkere Unterstützung durch die Politik zu erfahren. Die Gespräche waren konstruktiv, der Prozess erweist sich jedoch als langwierig, da die Region nach wie vor primär damit beschäftigt ist, sich selber zu organisieren. Zumindest scheinen die Verantwortlichen erkannt zu haben, dass die ursprüngliche Idee einer schlanken „Verwaltungsregion“ den vielschichtigen Herausforderungen der Region und den Bedürfnissen der Bevölkerung nicht gerecht werden kann. Es zeigt sich immer offensichtlicher, dass der Netzwerk-Ansatz Pro Emmentals so schlecht nicht war.

Zukunft

Im Juni 2010 erfolgt die Eingabe an den Lotteriefonds und bis Ende Sommer kann mit der Antwort des Regierungsrates gerechnet werden. Anlässlich des zweiten Forums ‚emmental bewegt‘ am 10. September 2010 und mit einem Mobilitätsfest am 11. September 2010 soll die zweite Programmphase von ‚emmental bewegt‘ lanciert werden.

Die Vision einer Mobilität, welche nicht einseitig auf automobile Fortbewegung baut, sondern alte und neue Möglichkeiten umweltschonender Fortbewegung intelligent kombiniert, rückt damit einen Schritt näher. Es ist zu hoffen, dass die erfolgreiche inhaltliche und räumliche Ausweitung von ‚emmental bewegt‘ Regierungsrat und Grossrat dereinst überzeugen wird, den Programmansatz von ‚emmental bewegt‘ für den ganzen Kanton Bern zu übernehmen und einem neuen Verständnis von Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung die Tür zu öffnen.

Juni 2010 – Theophil Bucher, Präsident

